

KURZ NOTIERT

Zukunft gestalten „reloaded“

Bielefeld. Bei diesem Angebot der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) sind Kolleginnen und Kollegen aus kirchlichen Berufen sowie Studierende eingeladen, über die Entwicklung kirchlicher Arbeit nachzudenken und sich auszutauschen.

Die Veranstaltung „Zukunft gestalten reloaded“ findet laut Angaben der EKvW am 30. Oktober auf dem Erlebnisreich Campus in Lünen statt. In der Zeit von 9 bis 16.30 Uhr sollen alle Teilnehmenden aktiv werden und mutig das Arbeiten in der Kirche von Morgen gestalten. Neu ist laut Angaben der Veranstalter, dass es keine Altersbeschränkung bei der Teilnahme gibt. **epd**

● Die Teilnahme ist kostenfrei, für das leibliche Wohl ist gesorgt. Anmeldung und alle weiteren Infos unter: www.zukunftsgestalten.jetzt

Bethel-Kampagne wirbt für Inklusion

Bielefeld. Eine neue bundesweite Plakatkampagne der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel wirbt für das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Unter dem Motto „Siehst du mich?“ seien sechs Menschen abgebildet, die in Bethel-Einrichtungen wohnen und arbeiteten oder eine Förderschule besuchten, teilten die Stiftungen mit. Die Kampagne solle den inklusiven Gedanken der diakonischen Arbeit Bethels auf den Punkt bringen.

Vier unterschiedliche Motive wurden demnach in elf Bundesländern auf rund 20.000 analogen und digitalen Flächen geschaltet. Dazu kommen vier Kurzfilme über die Protagonistinnen und Protagonisten der Kampagne, die unter anderem auf der Homepage sowie weiteren Online-Kanälen abrufbar sind. Die Plakatflächen seien günstig von einem großen deutschen Außenwerbeunternehmen zur Verfügung gestellt worden, hieß es weiter. **epd**

● Weitere Infos: www.bethel.de

Live-Gottesdienst im ZDF aus Recklinghausen

Recklinghausen. Das ZDF wird am 5. Oktober ab 9.30 Uhr einen inklusiven Live-Gottesdienst aus der Recklinghäuser Christuskirche übertragen. Beschäftigte der Recklinghäuser Werkstätten haben laut Angaben des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises den Erntedank-Gottesdienst zusammen mit ihren Fachanleitenden vorbereitet. Sie werden sich bei der Live-Übertragung mit Wort- und Musikbeiträgen beteiligen und die Veranstaltung auch hinter den Kulissen unterstützen, so das Diakonische Werk. Diakonie-Geschäftsführer Dietmar Kehlbreier wird den Gottesdienst und die Predigt halten. **epd**

● Infos: www.veranstaltungen-ekvw.de/d-1209423

75 Jahre Evangelische Akademie

Das Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW feiert das Jubiläum in Villigst

Wie eine demokratische Gesellschaft aufbauen? Wie über strittige Themen ins Gespräch kommen? Wie für Menschlichkeit und Gerechtigkeit streiten? Das sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zentrale Fragen. Aus dem Auftrag des Evangeliums, durch die öffentliche Verkündigung der frohen Botschaft die Welt zu gestalten und darin wichtige Aufgaben für die Gesellschaft zu übernehmen, leitet die Evangelische Kirche von Westfalen den Auftrag ab, einen Ort für den Austausch über diese Fragen zu schaffen.

VON FRIEDERIKE BARTH UND STEFANIE WESTERMANN

Gerade vor den zwiespältigen Erfahrungen aus den Jahren von 1933 bis 1945 war die Einsicht erwachsen, dass Kirche nicht selbstgenügsam sein darf. Vielmehr soll sie Stätte des Austauschs und des gemeinsamen Strebens unterschiedlicher Menschen und gesellschaftspolitischer Akteure nach Gerechtigkeit, Frieden, nach einem solidarischen Gemeinwesen, nach ökologischer Verantwortung und nach politischen, sozialen und kulturellen Mitgestaltungsmöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger sein. Zu ihren Aufgaben gehört es damit auch, extremistischen und spalterischen Tendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Diese Idee, Orte zu schaffen für den Diskurs über gesellschaftspolitische und theologische Themen, zugleich Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlicher An-



Im Wasserschloss Hemer war die Akademie erstmals untergebracht.

schaunungen und Überzeugungen, verschiedener Profession, verbunden in dem Wunsch, eine andere, humane Gesellschaft und Demokratie zu leben, führt kurz darauf zur Gründung Evangelischer Akademien in verschiedenen Landeskirchen, 1950 auch in Westfalen. Sitz wird zunächst das Wasserschloss Hemer. Aber Veranstaltungen finden – unter hohem persönlichem Einsatz des damaligen Leiters – an vielen verschiedenen Orten statt: „Die Akademiearbeit vollzog sich in den ersten Jahren als Wanderakademie. [...] So war ich einige Jahre auf den Landstraßen von Rheinland-Westfalen unterwegs und erlitt mehrere Unfälle.“

Seit Mitte der 1950er Jahre ist die Akademie dann in Haus Orthlohn in Iserlohn zuhause, einer Fabrikantenvilla mit weitläufigem Park. Ende der 1990er Jahre fällt der Entschluss der Landeskirche, das Institut für Kirche und Gesell-



Die Fabrikantenvilla Haus Orthlohn in Iserlohn war die zweite Station der Evangelischen Akademie.

schaft zu gründen, zu der auch die Akademie gehören soll. 2007 erfolgt der gemeinsame Umzug von Iserlohn nach Villigst. Haus Villigst wird zur neuen Tagungsstätte, die Akademie bleibt die Akademie, nun im Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG).

In dieser Tradition wirkt die Evangelische Akademie Villigst bis heute – stets aufs Neue an den aktuellen Anforderungen ausgerichtet, als Ort des Austausches,

der Begegnung, der Inspiration und des gemeinsamen Ringens um das heute und hier Richtige. Das 75-jährige Jubiläum ist daher nicht nur ein Anlass, dankbar zurückzuschauen, sondern ebenso zuversichtlich und getrost nach vorne zu gehen. Die Jubiläumstagung der Evangelischen Akademie widmet sich daher auch der offenen, gewiss nicht unkomplizierten, aber doch heute ebenso wie damals 1950 gestaltbaren und gestaltungsbedürftigen Zukunft aus der Haltung der Hoffnung.

Die Tagung der Akademie „Krisen, Kriege, Konflikte: Zukunft – zwischen Angst und Hoffnung“ findet am 14. und 15. November in Haus Villigst statt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.kircheundgesellschaft.de. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Tagung teilzunehmen!

Kritik an Urteil zu Abtreibungsverbot in Lippstadt

Dorsten/Bielefeld. Ehemalige evangelische Sozialpfarrer haben die Entscheidung des Arbeitsgerichts Hamm gegen den Lippstädter Gynäkologen Joachim Volz kritisiert. Zugleich werfen sie in einer in Dorsten veröffentlichten Erklärung der evangelischen Kirche vor, sie habe eine restriktive Abtreibungspraxis im fusionierten Christlichen Krankenhaus Lippstadt akzeptiert. Dem widersprach die westfälische Landeskirche.

Das Arbeitsgericht hatte am 8. August eine Klage des Gynäkologen Volz gegen ein Abtreibungsverbot im „Christlichen Krankenhaus“ ab-

gewiesen. Volz' früherer Arbeitgeber, das evangelische Krankenhaus in Lippstadt, war mit dem katholischen Dreifaltigkeits-Hospital und dem Marien-Hospital in Erwitte fusioniert. Seit März firmieren die Kliniken gemeinsam als „Klinikum Lippstadt – Christliches Krankenhaus“. Der Gesellschaftsvertrag untersagt Schwangerschaftsabbrüche und assistierten Suizid.

Es sei beschämend, „dass in katholischen Krankenhäusern und jetzt auch im sogenannten ‚Christlichen Krankenhaus Lippstadt‘ Frauen individuelle Grundrechte vorenthalten werden“, erklärten

die seit Jahren im Ruhestand befindlichen Pfarrer Wolfgang Belitz, Jürgen Klute, Hans Udo Schneider und Walter Wendt-Kleinberg.

Die evangelische Seite habe den Fusionsvertrag gebilligt und sich damit „der äußerst restriktiven, frauenfeindlichen Position der katholischen Kirche“ unterworfen, obwohl die evangelische Kirche in der Frage des Schwangerschaftsabbruchs seit Jahrzehnten eine deutlich andere ethische Position einnehme.

Die Evangelische Kirche von Westfalen verwies darauf, dass der Fusionsvertrag nicht in die

Verantwortung der Kirchen, sondern in die der beteiligten Trägergesellschaften falle. Das Vertragswerk sei lediglich im Sinne der Stiftungsaufsicht von Juristen der westfälischen Landeskirche auf formale Korrektheit überprüft worden, sagte ein Sprecher.

Er kündigte an, die Themen Schwangerschaftsabbruch und Lebensschutz würden demnächst in einer öffentlichen Konsultation mit Expertinnen und Experten diskutiert. Das habe das Kollegium des Landeskirchenamts in Bielefeld erst kürzlich beschlossen. **epd**

Rheinische Kirche bereitet sich auf Kirchentag vor

Düsseldorf. Die Evangelische Kirche im Rheinland startet mit den Vorbereitungen auf den Kirchentag 2027 in Düsseldorf. Ende September entscheide das Kirchentagspräsidium über die Losung und damit über eine wichtige Richtschnur für das Programm vom 5. bis 9. Mai 2027, kündigte die Landeskirche und Gastgeberin für das Glaubensfest an. Die Losung werde im Oktober bekannt gegeben.

Ein „Thementableau“ für das bundesweite Protestantentreffen soll den Angaben zufolge Anfang

2026 feststehen. Ende Februar würden die ehrenamtlichen Projektleitungen berufen, die die Angebote des Kirchentags inhaltlich vorbereiten, hieß es. Voraussichtlich von März bis September 2026 läuft das Bewerbungsverfahren für alle, die sich in irgendeiner Weise am Programm beteiligen möchten. Im Sommer werde der Kirchentag dann seine Geschäftsstelle in Düsseldorf eröffnen.

Ansprechpartner für Fragen und Anregungen rund um den 40. Deutschen Evangelischen Kirchen-

tag ist das regionale Kirchentags-Team um Susanne Hermanns und Max Weber. „Weltoffenheit, Lebensmut und Glaubenshoffnung“ sei der Dreiklang, der vom Kirchentag 2027 in Düsseldorf ausgehen soll, erklärte der rheinische Präses Thorsten Latzel.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag wurde 1949 als christliche Laienbewegung gegründet und besteht bis heute als unabhängiger Verein fort. Alle zwei Jahre bringt er als Dialog- und Kulturereignis viele Zehntausende Menschen in

einer anderen deutschen Großstadt zusammen. Im Rheinland war der Kirchentag zuletzt 2007 zu Gast – damals in Köln. Düsseldorf war bereits 1973 und 1985 Austragungsort des Kirchentags. **epd**

● Aktuelle Informationen finden sich auf den Internetseiten des Kirchentags und auf der gastgebenden Evangelischen Kirche im Rheinland: www.kirchentag2027.ekir.de und www.ekir.de